

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

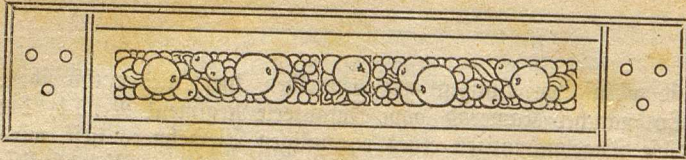
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Der Abschied.

Viele meiner Kollegen ruhten bereits nach einem ruhmvollen Tode auf den Schlachtfeldern Galiziens und Rußlands, viele schmachteten bereits in der Kriegsgefangenschaft, als ich zur Kriegsdienstleistung einrücken mußte. Ein ganzes Jahr hatte schon der Weltkrieg getobt an den Grenzen Oesterreichs und Deutschlands und nun war er durch die inzwischen erfolgte Kriegserklärung Italiens in eine scheinbar entscheidende Phase getreten. „Es kann nicht mehr allzulange dauern“, so dachte ich mir und mit diesen Worten tröstete ich auch meine Lieben zu Hause, die mir am Einrückungstage zum Abschiede die Hand reichten.

Schwer war dieser Abschied. Als mir die Mutter, unter der Türe stehend, mit zitternder Hand noch das Kreuzzeichen auf die Stirne machte und meine kleine zweijährige Angela mir noch einen Abschiedskuß auf den Mund drückte und meine Frau, die mich noch ein Stück Weges begleitete, mir zum letzten Male die Hand drückte, da war es um meine Fassung geschehen

Mit Gefühlen, die ich nicht beschreiben kann, schleppte ich den schwarzen Holzkoffer, wie alle übrigen Landstürmer, dem Bahnhofe zu. Bollgepfropft war derselbe von Wäsche, Nahrungsmitteln und allen erdenklichen Sachen, die ein Landstürmer zu brauchen pflegt. Oben darauf lag ein Taschenkalendarer und ein ziemlich dickes Tagebuch. „In dieses Tagebuch will ich alles genau hineinschreiben, was mir die Kriegszeit bringen wird und sollte es der Fall sein, daß ich den Tod am Schlachtfelde finde, so soll doch wenigstens das Tagebuch in die Heimat zurückkehren“, so sagte ich zu meiner Frau, als sie mir dasselbe in den Koffer packte.

Nun bin ich samt dem Tagebuche nach 3¼jährigem Kriegsdienste wohlbehalten zu meinen Lieben in die schöne Mühlwärtler Heimat zurückgekehrt und das Tagebuch liegt zerfezt und schmutzig vor mir am Tische. Ich erlaube mir nun